

Fachkräfte gewinnen, Potenziale entfalten, Schiene gestalten Vier Forderungen der Bahnbranche gegen den Fachkräftemangel

Mehr Mobilität auf der Schiene setzt mehr Beschäftigte im Bahnsektor voraus. Die Branche schafft vielseitige, oft lokal verankerte, zukunftssichere Arbeitsplätze sowie industrielle Wertschöpfung und Innovation in ganz Europa. Doch eine Verkehrswende wird nur mit Ingenieur:innen, mit Lokführer:innen und Fahrdienstleiter:innen, Werkstattmitarbeiter:innen oder Planer:innen gelingen. In einer Zeit des raschen Wandels und des steigenden Fachkräftemangels ist es entscheidend, Beschäftigte zu gewinnen und zu halten, um die Zukunft des Schienensektors zu sichern.

Die Anstrengungen der Branche, um geeigneten Nachwuchs und Fachkräfte in Deutschland, Europa und weltweit zu finden, sind immens: fachlich hochwertige Ausbildungen, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote, tarifgebundene Löhne und Gehälter, moderne Arbeitsbedingungen. Und dennoch: Mit einem Durchschnittsalter von 45,8 Jahren bei den Mitarbeitenden im Fahrbetrieb, einem Anteil weiblicher Mitarbeiterinnen von 18 Prozent in der Bahnindustrie in Deutschland und dem Renteneintritt von knapp 50 Prozent der Beschäftigten im operativen Betrieb bis 2030 zeigt sich deutlich, dass der Bedarf an talentiertem Nachwuchs sowie Fach- und Arbeitskräften weiterwächst.

Vor diesem Hintergrund fordern der **Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) e.V.** und der **Verband der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) e.V.** gemeinsam:

- 1) **Bahnspezifische (Aus-)Bildungsangebote gewährleisten:** Während die Berufsausbildung eine Herausforderung ist, der sich die Branche stellt, ist die Hochschulausbildung eine staatliche Aufgabe. Lehrstühle mit Eisenbahnbezug an den Universitäten müssen erhalten und nachbesetzt, die Studieninhalte attraktiv und zeitgemäß gestaltet werden. Der Bund muss im Rahmen seiner Forschungspolitik die ausreichende Ausstattung der Lehrstühle an Hochschulen und Universitäten im Bereich Eisenbahn und Schienenverkehr im Rahmen der Drittmittelfinanzierung sicherstellen und über entsprechende, verfassungsgemäße Förderprogramme die Erhaltung, die Ausweitung und Schaffung von Ausbildungskapazitäten sichern. Für den großen Anteil an nichtakademischen Fachkräften, die die Branche in den kommenden Jahren altersbedingt ersetzen muss, muss bereits bei der Berufsausbildung das Eisenbahnwesen stärker in die Ausbildungsinhalte aufgenommen werden. So sollte seitens der Schul- und Bildungsträger der eisenbahnbezogene Bereich in kaufmännischen und technischen Berufsausbildungen ausgeweitet werden.
- 2) **Gezielte Weiterbildungs- und Umschulungsprogramme anbieten:** Für Beschäftigte des Schienensektors sollte der Zugang zu Weiterbildung erleichtert und der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, die Qualifikation für neue Tätigkeits- und Einsatzfelder sowie berufliche Umstiege gefördert werden, wie im Bundesprogramm "Aufbau von Weiterbildungsverbänden" angestrebt wird. Die Eisenbahnbranche unterstützt das Vorhaben, fordert als förderfähiger Sektor in den Fokus genommen zu werden sowie die Projekte zum Aufbau von Weiterbildungsverbänden zur Transformation der Fahrzeugindustrie fortzuführen.

- 3) **Schnellere Integration ausländischer Fachkräfte ermöglichen:** Qualifikationen ausländischer Eisenbahn-Fachkräfte müssen schneller und einfacher anerkannt und bürokratische Hürden für die Fachkräfteeinwanderung weiter gesenkt werden. Der Bund sollte gemeinsam mit der Branche beschleunigte Verfahren für den Aufenthalt von Fachkräften im Schienensektor entwickeln, wie es bei Ärztinnen und Ärzten bereits Praxis ist. Hierbei dürfen die Integrationsleistungen nicht ausschließlich bei den Unternehmen liegen, sondern sollten durch Institutionen unterstützt und gefördert werden. Herausforderungen in der Berufsqualifikation durch Sprachbarrieren muss mit Lösungen begegnet werden, damit das volle Potenzial von (angehenden) Fachkräften im Bahnsektor ausgeschöpft werden kann.

- 4) **Sichtbarkeit der Bahnbranchen unterstützen:** Damit die Eisenbahnbranche als system- und klimarelevante Berufsgruppe sichtbar wird, engagieren sich die Branchenverbände in umfassenden Imagekampagnen und eigenen Personalbeschaffungsmaßnahmen. Diese Bestrebungen muss der Bund stärker unterstützen. So könnten Berufsprofile der Bahnindustrie und der Verkehrsunternehmen in bestehende Bundeskampagnen eingebunden werden. Darüber hinaus müssen Beratungsangebote des Bundes für junge Menschen beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf um Bahn-spezifische Informationsangebote erweitert und einfacher zugänglich gemacht werden.